

Orgelbauverein St. Bonifatius Freckenhorst e.V.

Verein „lässt Kirche klasse klingen“

Die vor 50 Jahren von der Firma Breil gebaute Orgel der Stiftskirche in Freckenhorst hat in den letzten Jahren unter Temperaturschwankungen, Staubablagerungen, Feuchtigkeit im Kirchenraum stark gelitten und ist zunehmend schwerer spielbar geworden. Um das Instrument vor dem Verfall zu retten und ein Renovierungskonzept zu erarbeiten, wurde am 9. Dezember 2014 der „Orgelbauverein St. Bonifatius Freckenhorst e.V.“ gegründet. Ziel des Vereins ist ein Orgelneubau unter Verwendung der noch nutzbaren Bauteile und Pfeifen der bisherigen Orgel. Dabei soll auch eine klangliche Verbesserung durch Vorziehen des Instruments in den Kirchenraum erreicht werden. Hierzu wurde nach Sichtung zahlreicher Angebote die Orgelbaufirma Seifert aus Kevelaer beauftragt.

Inzwischen ist die Orgel durch einen großen Defekt im luftzeugenden Blasebalg gar nicht mehr spielbar. Die Gottesdienste und sonstigen kirchlichen Veranstaltungen können nur mit einem kleinen Ersatzinstrument begleitet werden. Die „alte“ Orgel wird Ende September 2016 abgebaut. Die renovierte „neue“ Orgel soll am 1. Advent 2017 eingeweiht werden.

Um das Anliegen des Orgelbauvereins der Kirchengemeinde und darüber hinaus allen Bürgern unserer Stiftstadt nahe zu bringen, wurden zahlreiche Aktivitäten und Benefiz-Konzerte durchgeführt, an denen sich die musiktreibenden Vereine unseres Ortes, aber auch zahlreiche auswärtige Chöre und Musikgruppen beteiligt haben. Daneben fand bisher, solange die Orgel noch spielbar war, einmal monatlich sonntags



Der Vorstand des Orgelbauvereins St. Bonifatius Freckenhorst e.V.: Beisitzer Heiko Viiwok, Beisitzer Michael Zanke, Kassierer Timo Brunsmann (dritte Reihe von links); Beisitzer Michael Krass, Schriftführerin Elisabeth Pappenborg, Beisitzerin Wilma Richter, Beisitzerin Themas Dinkela (zweite Reihe von links); Referent für Kultur Heinrich Hünning, 2. Vorsitzender Julian Schulze Wartenhorst, 1. Vorsitzender Hermann Flothkötter, 2. Vorsitzender Jan-Bernd Lammers, Referent für Öffentlichkeitsarbeit Dr. Gunter Tönne (erste Reihe von links). Es fehlen: August Finkenbrink (Referent für Orgelbaufragen), Pfarrdechant Manfred Krampe (Beisitzer) und Orgelsachverständiger Ulrich Grimpe.

nach dem Hochamt eine „Orgel-Matinee“ statt, die von unserem bisherigen Stiftskantor Martin Geiselhart gestaltet wurde.

Im Sommer 2015 konnte durch intensive Gespräche von Vorstandsmitgliedern des Vereins und Vertretern des Kirchenvorstandes mit dem Generalvikariat Münster ein überschaubares Finanzierungskonzept für das Projekt erarbeitet werden. Der Orgelbauverein muss ein Viertel der veranschlagten Kosten von 400.000 Euro, also 100.000 Euro, bereitstellen. Schon jetzt hat unser Kontenstand die beachtliche Höhe von 63.000 Euro erreicht. Der erhebliche Aufwand für das Projekt kann aber auch weiterhin nur unter Beteiligung vieler Unterstützer gestemmt werden.

Die Zahl der Mitglieder liegt aktuell bei knapp 200. Helfen Sie uns, diese Zahl noch zu steigern, damit wir eine weitere finanzielle Planungssicherheit erreichen. Ab 10 Euro im Jahr sind Sie Mitglied und stärken unseren Orgelbauverein. Der Orgelbauverein freut sich über jedes neue Mitglied, über Spenden (gerne stellen wir Spendenbescheinigungen aus) und den Besuch von Konzerten sowie Führungen. Vielleicht überlegen Sie auch, zu besonderen Anlässen zu spenden (Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum, Pensionierung, Trauerfeier).

Eine weitere Möglichkeit der Unterstützung bieten die „Orgelpfeifen-Patenschaften“. Dabei kann für verschieden hohe Geldbeträge die Schirm-

herrschaft über eine oder mehrere Pfeifen der neuen Orgel übernommen werden. Eine Übersicht über die geplante Disposition der renovierten Orgel und die Zuordnung der Pfeifen zu einer Preiskategorie finden Sie in einem Prospektblatt und auf unserer Homepage. Eine solche Patenschaft eignet sich auch als ein besonderes Geschenk. Der Name des Begünstigten muss dann auf dem dafür vorgesehenen Feld im Patenschafts-Antrag eingetragen werden. Die Spender erhalten ein Geschenk-Zertifikat; natürlich werden auch Spendenquittungen ausgestellt. Schließen Sie sich als Familie, Nachbarschaft oder Gruppe zusammen und spenden Sie gemeinsam. Wenn die Renovierung abgeschlossen ist, kann

jeder Pate „seine“ Pfeife besichtigen, ihr im Rahmen eines speziellen Konzertes zuhören und sich an ihr erfreuen. Die Namen der Stifter werden später in einem in der Kirche ausliegenden Patenbuch eingetragen.

Des Weiteren können noch einige Stiftskirchensilhouetten erworben werden: Diese gibt es mit befestigter Lichterkette für 50 Euro, mit unbefestigter Lichterkette für 40 Euro. Die Silhouette ohne Lichterkette kostet 30 Euro. Die Silhouet-

ten sind u. a. erhältlich beim Gartencenter Murrenhoff.

Informationen liegen im Turm unserer Kirche aus. Die Mitglieder des Vorstandes stehen für Gespräche über das Projekt gern zur Verfügung.

Wir ziehen jetzt alle Register und „lassen Kirche klasse klingen“. Weitere interessante Informationen finden Sie auch im Internet unter:

www.orgelbauverein-freckenhorst.de

■ Üppig oder mickrig

Baumschnitte in Spätsommer und Herbst entscheiden über den nächsten Wuchs

(djd). Wenn die Gartensaison ihren Höhepunkt erreicht oder überschritten hat, nutzen viele Hobbygärtner die ruhigere Phase, um Bäume und Sträucher einem prüfenden Blick zu unterziehen. Schnittmaßnahmen, die im Spätsommer oder Herbst erfolgen, müssen besonders gut überlegt sein, da die Pflanzen jetzt ihre Nährstoffe in Stamm und Wurzeln einlagern und sich auf die Kälteperiode vorbereiten. „Schneidet man in dieser Phase zu früh oder zu spät, kann das den Knospen- und Blattaustrieb im nächsten Jahr stark beeinflussen“, erklärt Manuel Schuster, Inhaber eines zertifizierten Baumpflegebetriebs, der wie viele andere Betriebe unter www.ral-baumpflege.de gelistet ist.

Häufige Schnittfehler

Baumpfleßmaßnahmen sollten durch den Fachmann erfolgen, denn neben dem falschen Schnittzeitpunkt gibt es noch weitere Fehler, die einem Laien leicht unterlaufen können:

– Zu große Schnitte: Wenn man zu spät an den Bäumen arbeitet und nur große Äste abschneidet, entstehen nicht nur große Wunden, die Eintrittspforten für Krankheiten sind. Der Baum büßt dann auch eine Menge an Blättern ein, welche dann keinen Zucker mehr produzieren können. Dies kann sich negativ auf die Wüchsigkeit auswirken.

– Zu später Baumschnitt: Ist ein Baum gepflanzt, sollte man ihn auch regelrecht „erziehen“. Also zu dicht stehende Äste entfernen und Konkurrenztriebe entnehmen. Ohne einen regelmäßigen „Erziehungsschnitt“ wird nach fünf bis zehn Jahren ein übermäßig starker Schnitt erforderlich, der große Wunden nach sich zieht.

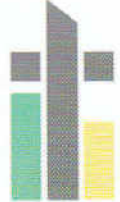

– Zielloser Baumschnitt: Durch regelmäßigen Schnitt lassen sich Bäume „lenken“. Dazu ist die genaue Kenntnis der Wuchsgesetze erforderlich. Einfach irgendwo Äste abzuschneiden, kann ein unharmonisches Bild hervorrufen.

– Falsche oder schlechte Schnittführung: Neben zu großen Schnitten kann eine schlechte Schnittführung auch zu unnötig großen Wunden führen. Kappt man zum Beispiel einen Ast, so sterben in der Regel die darunter liegenden Rindenteile ab. Dadurch wird die ursprünglich kleine Schnittwunde größer und es dauert länger, bis der Baum die Wunde verschließen kann.



So sieht der Jungbaum nach einem professionellen Baumschnitt aus.

Foto: djd/RAL Gütegemeinschaft Baumpflege e.V.

 <p>Evangeliums- Christengemeinde Freckenhorst e.V.</p>	<p>Besuchen Sie uns auf dem „Freckenhorster Herbst“ am 08.10.2016 von 11 Uhr bis 18 Uhr.</p> <p>Warendorfer Straße 84 48231 Warendorf www.ecg-freckenhorst.com</p>	<p>Genießen Sie eine frische Waffel und erhalten Sie gegen Vorlage dieses Gutscheins eine Tasse Kaffee gratis dazu.</p> 
---	--	---